

NATIONALE FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN
DER KLASSISCHEN DEUTSCHEN LITERATUR IN WEIMAR

DER DIREKTOR

Weimar, den 29. Juli 1954

Verehrter Georg Lukacz!

Die Bitte, mit der wir heute an Sie herantreten, wird Ihnen ungewöhnlich erscheinen, so daß ich einige erklärende Worte vorausschicken möchte.

Die neu geschaffenen Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar, denen die Aufgabe gestellt wurde, zu einem Mittelpunkt der Erforschung der klassischen Literatur zu werden, beabsichtigen, in einer Zeitschrift Studien und Mitteilungen aus diesem Gebiet zusammenzufassen. Über Aufgaben und Ziele unterrichtet Sie das beigelegte Blatt.

Unsere Bitte geht nun dahin, aus Ihrer Feder einen Beitrag zu erhalten und vielleicht, wenn die Veröffentlichung Ihren Beifall findet, Sie als Mitarbeiter zu gewinnen. Ungewöhnlich scheint mir unser Wunsch deshalb zu sein, weil er Ihr Vertrauen in unsere guten Absichten voraussetzt. Wir schätzen uns glücklich, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Bitte, lassen Sie uns doch eine Nachricht zukommen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr



MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

NATIONALE FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN
DER KLASSISCHEN DEUTSCHEN LITERATUR IN WEIMAR

L 442 19-733/2

Nationale Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar, Schloß

Herrn
Professor Lukács

B u d a p e s t V
Belgrád-Rkp. 2

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Weimar

Ho/Sch

8. November 1954

Betr.:

Verehrter Genosse Lukács!

Für Ihre wertvollen Anregungen, die Sie unserer Genossin Hälker geben, um unsere Arbeit hier in Weimar zu unterstützen, sage ich Ihnen zunächst meinen herzlichen Dank. Ich bedaure sehr, daß Sie mein direkt an Sie gerichteter Brief bisher nicht erreichte und füge eine Abschrift bei.

Natürlich ist eine unmittelbare Verbindung die beste und mir um so lieber als ich mich gern unserer kurzen Begegnung erinnere, die wir im Oktober 1952 aus Anlaß der deutsch-ungarischen Kulturwoche hatten. Vielleicht ist es mir möglich, anlässlich einer Reise nach Prag etwa Ende November für einen Tag nach Budapest zu kommen und Ihnen einen Besuch zu machen. Das würde mir leicht machen, zu klären, mit welchen Wünschen und Absichten wir uns tragen. Vorläufig sind wir jedoch auf Briefwechsel angewiesen, der naturgemäß immer einiges offenläßt.

Nach dem unerwarteten Tode von Paul Rilla ist Deutschland verwaist was marxistische Literarhistoriker angeht. Die Hilfe unserer Freunde im Ausland ist für uns nunmehr doppelt wünschenswert, um unsere jungen Wissenschaftler zielbewußt und beschleunigt zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, zu eigenen Beiträgen zur marxistischen Literaturwissenschaft zu führen.

Aus guten Gründen wenden wir uns mit allem Nachdruck neben der Behandlung von Fragen der Literatur Gegenwart der Erforschung der demokratischen und realistischen Traditionen der Periode zu, die etwa von Lessing und Heine

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

- 2 -

begrenzt wird. Diese letztere Aufgabe ist vorzüglich unseren Weimarer Instituten mit dem Auftrag gestellt, auf dieser Basis eine gesamtdeutsche wissenschaftliche Arbeit zu organisieren und alle die Gelehrten zur Mitarbeit heranzuziehen, die selbst an diese Traditionen noch anknüpfen und sie verteidigen. Es stärkt nun außerordentlich die in Deutschland noch schwache Front, wenn wir uns auf die Ergebnisse marxistischer Literaturforschung in den befreundeten Ländern stützen können und es gibt keinen Zweifel, daß für unser Gebiet Ihre Arbeiten den ersten Rang einnehmen. Daraus ergibt sich auch unsere Bitte, ob nicht für unsere in Vorbereitung befindliche Zeitschrift ein Beitrag von Ihnen beigesteuert werden kann, wie er sicher gleichsam als Nebenprodukt Ihrer großer Arbeiten Ihnen schon zur Hand ist.

Genossin Hälker teilte uns mit, daß einer Ihrer Aspiranten sich mit Problemen der Hamburger Dramaturgie beschäftigt habe und Sie uns die Arbeit vermitteln könnten. Natürlich haben wir Interesse an einem so bedeutenden Thema.

Schließlich sind wir Ihnen für die Aussicht sehr dankbar, in Kürze mit einem Korrespondenten rechnen zu können, von dem wir über Neuerscheinungen, Dissertationen, Bibliographien usw. unterrichtet und vielleicht auch mit Rezensionen versehen werden können.

Anlage

Mit freundschaftlichen Grüßen
Ihr

A. Kalyan

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Abschrift

644119-733/19

Herrn Professor
Georg Lukács
Schriftsteller

B u d a p e s t
Universität

Weimar, d. 29. Juli 1954

Verehrter Georg Lukács!

Die Bitte, mit der wir heute an Sie herantreten, wird Ihnen ungewöhnlich erscheinen, so daß ich einige erklärende Worte vorausschicken möchte.

Die neu geschaffenen Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar, denen die Aufgabe gestellt wurde, zu einem Mittelpunkt der Erforschung der klassischen Literatur zu werden, beabsichtigen, in einer Zeitschrift "Studien und Mitteilungen" aus diesem Gebiet zusammenzufassen. Über Aufgaben und Ziele unterrichtet Sie das beigefügte Blatt.

Unsere Bitte geht nun dahin, aus Ihrer Feder einen Beitrag zu erhalten und vielleicht, wenn die Veröffentlichung Ihren Beifall findet, Sie als Mitarbeiter zu gewinnen. Ungewöhnlich scheint mir unser Wunsch deshalb zu sein, weil er Ihr Vertrauen in unsere guten Absichten voraussetzt. Wir schätzen uns glücklich, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Bitte, lassen Sie uns doch eine Nachricht zu kommen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr gez. Holtzhauer

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

NATIONALE FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN
DER KLASSISCHEN DEUTSCHEN LITERATUR IN WEIMAR

DER DIREKTOR

144219-733/3

Sehr verehrter Herr Professor Lukács!

Die Mitarbeiter der alten und der neuen Weimarer Institute
grüßen Sie in diesen Feiertagen recht herzlich und bitten
Sie, dieses kleine Blatt als einen Ausdruck ihrer Verbunden-
heit mit Ihnen zu betrachten.

Das Bildchen zeigt das Haus am Frauenplan, wie es der Maler
Rösel im Jahre 1828 für Goethe malte. So wie der Künstler
das Haus sah, wurde sein Äußeres im vergangenen Jahr wieder
hergestellt.

Mit herzlichen Wünschen für ein glückliches, friedliches
Neues Jahr grüßt Sie

Ihr sehr ergebener

H. Holtzhauer

(Helmut Holtzhauer)

Weimar, den 19. Dezember 1955

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.